

Dr. Shuddhananda Bharati

Der Mahatma
Ramalingam
und seine
Offenbarungen

Der Prophet
des spirituellen Lichtes



ASSA
Editions

Anmerkung des Verlegers

Mahatma Ramalingam, der unter dem Namen Arul Jyoti Vallalar verehrt wird (der Hellseher des spirituellen Lichtes von unbegrenzter Grossherzigkeit), wurde am 5. Oktober 1823 in Marudur (Südindien) geboren und starb am 30. Januar 1874.

Sehr früh beherrscht die Spiritualität sein Leben. Mit 5 Monaten bringen ihn seine Eltern zum Tempel von Nataraja.

Mit 5 Jahren lernt er lesen, aber anstelle der Schule besucht er den Tempel und rezitiert Gedichte. Seine zahlreichen, heiligen Gesänge sind im *Arul-pa* zusammengestellt.

Als beispielhaft redlicher Mensch führt Ramalingam gottesfürchtig ein genügsames Leben. Er predigt seinen Schülern die spirituelle Einigkeit und die universelle Barmherzigkeit.

Die erste Ausgabe dieser Abhandlung über *Mahatma Ramalingam und seine Offenbarungen* stammt von 1936.

Einen herzlichen Dank an Frau Geneviève Vuilleumier für ihre großartige Übersetzungsarbeit. Sie hat die Geisteshaltung des Kavi Yogi Dr. Shuddhananda Bharati auf bewundernswerte Art auf Deutsch hervorheben können.

Danke auch an Frau Claudine Grisel für das Vorwort dieses Buches.

Danke, Dr. Shuddhananda Bharati, dass Sie uns diese Worte übermittelt haben!

Mit dem Segenswunsch:

Aum Shuddha Shakti Aum!

Christian Piaget

Vorwort

„Wir sind ein Funke Gottes. Unsere Körper sind die Instrumente Seiner Verwirklichung. Wir müssen sie also mit Sorgfalt unterhalten“, betont Ramalingam.

Wie tut das gut, dies zu lesen und es immer wieder und nochmals zu lesen. Da ist ein Mann, und was für ein Mann, der behauptet, dass das Ewige Licht sein Herz so sehr eingenommen hat, dass er das Gefühl hat, nur noch eins zu sein mit dem Höchsten Wesen, das er Gott nennt, dem Herrn des Lichtes, dem Einzigartigen, der vollkommenen Freude, dem heiligen Meister, dem Allwissenden. Die unglaubliche Einfachheit von Ramalingam und sein uneingeschränkter Glaube zogen seine Anhänger und die Menschenmengen mit sich, der „restlosen Glückseligkeit“ entgegen.

Wenn seine einfachen Gebote, neun im ganzen, als selbstverständlich erscheinen, so sieht der „Reine spirituelle Weg“, das Mittel zur Veränderung, schwierig aus. Es

geht darum, was die Vibrationen, was die Reinheit betrifft, aufzusteigen, „ohne Religion, ohne Theorie, ohne Grenze“. Der Weg wirkt im Stillen, in unserem Innersten, da wo wir uns mit Gott verbinden können und die Göttlichkeit, die in uns allen ist, sich verwirklichen kann. Der Weg macht es möglich, unsere Ängste, Anzeichen des Todes, zu überwinden, über unsere mentalen Kategorien, über unsere Glaubensbekenntnisse und sektiererischen Orden, über unsere Formalismen, über die Täuschungen unserer Gelehrsamkeit und schliesslich über unser Ego hinauszugehen. Diese Sprache tönt für unsere Ohren nicht ganz neu, aber die Inbrunst, die dahintersteckt, ist erstaunlich.

Ramalingam wollte diese Botschaft und diese Glückseligkeit über die Grenzen hinaus verbreiten, an alle Völker, an alle Nationen, an die ganze Welt senden.

Gegen das Ende seines Lebens war Ramalingam so leuchtend geworden, dass man ihn nicht mehr fotografieren konnte.

Werden wir zweifeln?

Wer kann von sich behaupten, eine solch mysteriöse Geburt, eine solche Kindheit gehabt zu haben ?

Wer wollte von klein auf seine Zeit dafür verwenden, den Zustand des Überbewusstseins zu erreichen, der einen solchen Aufstieg begünstigt?

Wer hat Tag und Nacht um eine solche Verschmelzung mit dem Allerhöchsten gefleht, dass sie ihm Unsterblichkeit verleiht?

Werden wir zweifeln?

Als Weiser unter den grossen Weisen ist Ramalingam so verschwunden, wie er es angesagt hatte, nämlich ohne einen Körper zu hinterlassen, „verschmolzen in allen Körpern“ und bereit, eines Tages wieder auf die Erde zu kommen.

Werden wir zweifeln?

... oder werden wir einen wesentlichen Schritt machen auf dem Weg zum Spirituellen? ... um die reine Freude „Ananda“ zu finden?

Claudine Grisel

Das Lied der Einheit

Vereinigt euch, vereinigt euch, oh Seelengemeinschaft

Vereinigt euch und spielt eure Rolle

Vereinigt euch im Geist, vereinigt euch durch das Herz

Vereinigt euch im Alles und im Teil

Wie die Worte, die Akkorde und der Sinn im Lied

Möge der Osten und der Westen sich vereinigen und lange leben

Die Bäume sind zahlreich, das Gehölz ist eins

Die Äste sind zahlreich, der Baum ist eins

Die Ufer sind zahlreich, das Meer ist eins

Die Glieder sind zahlreich, der Körper ist eins

Die Körper sind zahlreich, das Selbst ist eins

Die Sterne sind zahlreich, der Himmel ist eins

Die Blüten sind zahlreich, der Honig ist eins

Die Seiten sind zahlreich, das Buch ist
eins

Die Gedanken sind zahlreich, der Den-
ker ist eins

Die Geschmäcker sind zahlreich, wer
schmeckt ist eins

Die Schauspieler sind zahlreich, das
Drama ist eins

Die Länder sind zahlreich, die Welt ist
eins

Die Religionen sind zahlreich, die
Wahrheit ist eins

Die Weisen sind zahlreich, die Weisheit
ist eins

Die Lebewesen sind zahlreich, der
Atem ist eins

Die Klassen sind zahlreich, das Schul-
haus ist eins

Findet das Eins hinter der Vielfalt

Dann werdet ihr ein friedliches, harmo-
nisches Leben geniessen.

Friedenshymne

Frieden für alle, Frieden für alle,
Für alle Länder, Frieden!

Freude für alle, Freude für alle,
Für alle Nationen, Freude.
Ein taunasser Morgenfrieden,
Eine lächelnde Sommerfreude!

(Refrain: Frieden für alle)

Alle für einen und einer für alle,
So lautet die goldene Regel;
Leben, Licht, Liebe für alle,
Für alle Lebenden unsere Liebe.

(Refrain: Frieden für alle)

Arbeit, Nahrung, Kleider für alle,
Gleiche Stellung für alle;
Gesundheit, Haus, Schule für alle
Eine glückliche Welt für alle.

(Refrain: Frieden für alle)

Keine müssigen Reichen, keine Bettler,
Alle arbeiten gleich;

Schluss mit Weinen, Schluss mit Ängsten,
Das Herz widerhallt vom Lebehoch!

(Refrain: Frieden für alle)

Kein Schrecken vor dem Atom, kein fetter Mammon,
Verschlossene Türen vor dem Dämon des Krieges;

Wie die Blätter der Bäume,
Wie die Strahlen der Sonne
Sind wir Eine Gemeinschaft,
Eine göttliche Gemeinschaft!

Das Gute in uns ist das Gute für alle
Der Gott in uns ist der Gott für alle
Eure Liebe ist die Liebe für alle.

(Refrain: Frieden für alle)

Für ihn oder sie oder es oder alles
andere

Dieses gemeinschaftliche Leben ist das beste

Dieses universelle Leben ist das beste
Norden oder Süden oder Westen oder
Osten.

(Refrain: Frieden für alle)

Frieden für die Pflanzen und die Vögel,
die Tiere
Die Hügel, die Flüsse, die Wälder
Frieden im Heimatland und in der Luft
und im Meer
Wir sehen, der Frieden ist in Bewegung.

Frieden für alle, Frieden für alle
So singt die Seele.

Mut!

Die Nacht liegt hinter mir
Die Kette der Sklaverei
Ist schon zerrissen -
Ich bin vollen Mutes!

Im morgendlichen Frieden
Steigt eine goldene Sonne auf;
Wie ein übermenschlicher Löwe,
Um meinen Traum zu verwirklichen.

Eine gute Hoffnung lächelt
Wie ein fügsames Kind,
Das im Unendlichen
Mit einem glühenden Stern spielt.

Meine Reise ist beendet;
Ich mache mich über die Zeit lustig;
Das Universum ist mein Nest;
Des ewigen Frühlings.

Präsentation von Dr.
Shuddhananda Bharati
11. Mai 1897 – 7. März 1990

Der Weise des kosmischen Alters

In seiner Schule in Südindien arbeitete *Kavi Yogi Maharishi*¹ Shuddhananda Bharati mit mehr als 90 Jahren wie ein Jüngling von 20 Jahren. Wenn jemand nach seinem Alter fragte, antwortete er: „Mein Alter ist Mut!“ Der Yogi hat mehrere Dutzend Werke geschrieben, in Englisch, Französisch, Tamilisch, Hindi, Telugu, und Sanskrit, Lieder und Gedichte auf Französisch, einer Sprache, die er in Pondichéry gelernt hat.

Dieser Mann war sich der Präsenz Gottes in ihm wohl bewusst und beschreibt sein Ideal in seinem Hauptwerk *Bharata Shakti* (in 50 000 Versen) folgendermassen: eine

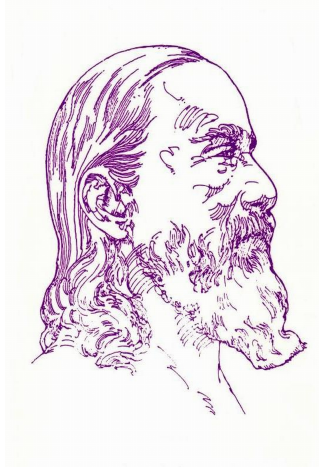
¹ *Kavi Yogi Maharishi*: grosser, göttlicher, visionärer Dichter, Weiser.

einzigste Menschheit, die in Einklang mit einem einzigen Gott in einer verwandelten Welt lebt! In diesem monumentalen und einzigartigen Text beschreibt der Yogi die Essenz aller Religionen, aller Propheten und Heiligen, aller Annäherungen des Yogas und aller Kulturen in einem allegorischen Gemälde. Das Engagement des Yogi wird in seinem autobiographischen Buch *Pilgrim Soul* zusammengefasst. Die drei anfangs zitierten Gedichte drücken sein Ideal auf wunderbarste Weise aus. Sein Mantra *Aum Shudda Shakti Aum* nährt unsere Seele und lenkt unsere Schritte zur inneren Freude *Ananda*. Es bedeutet: Das Licht der Gnade und die Energie des reinen, höchsten Allmächtigen segnen uns mit Frieden, Glückseligkeit und Gedeihen!

Möge die Grossherzigkeit von Dr. Shudananda Bharati blühen, möge der Duft seiner göttlichen Botschaft sich überall ausbreiten, möge seine spirituelle, wohlwollende Ausstrahlung die ganze Welt vereinigen!

Editions ASSA





Porträt von Shuddhananda Bharati



Kapitel I

Das Leben des Mahatma Ramalingam

1. Der Ruf zum göttlichen Leben

Als die Stimme vom Turm des Tempels von Dakshineswar erhallte: „Kommt, meine Kinder, ich erwarte euch!“, da verkündete eine andere Stimme aus dem Herzen Südindiens die Nachricht von Liebe und Licht:

„Das hellste göttliche Licht, das inneseiende ewige Licht hat mein Herz schlichtweg in Besitz genommen. Ich bin voll davon. Ich bin unsterblich. Leute, beeilt euch! Ich gebe euch freien Zugang zum reinen Licht der spirituellen Wahrheit. Ich werde euch zu göttlicher Gleichheit führen. Es ist der von meinem Vater offenbarte Weg. Er machte mich eins mit Ihm! Diese Worte stammen nicht von mir, sie stammen von Ihm! Oh meine anderen Ichs, wahrlich, ich sage euch die Wahrheit,

die ich gesehen habe: das höchste spirituelle Licht ist stark genug, um Tote zum ewigen Leben zu erwecken! Der allmächtige Herr kommt! Es ist soweit! Sein Spiel wird gleich beginnen. Gebt euch Ihm hin! Liebt alle seine Kreaturen, betet, meditiert über Ihn. Seine Gnade wird mit euch sein! Er wird von den Toten auferstehen! Wacht auf, kommt; es ist Zeit!“

Es war die glückselige Stimme von Swami Ramalingam, der Prophet des heiligen *Arul-pa* (der Gesang der göttlichen Gnade), die Stimme, die – durch ihren glühenden Ausdruck, der die Herzen zum Schmelzen brachte, durch ihre sanfte und feine Harmonie, die die Seelen erweckte, durch den intensiven Magnetismus der spirituellen Persönlichkeit seines Meisters, durch die göttliche Offenbarung seiner Ideale – vor nur sechzig Jahren das tamilische Indien tiefgründig elektrisierte. Einige Personen, die noch leben, haben das Glück gehabt, diese Stimme zu hören und seinem Meister zu begegnen. Die Emotion dauert an, intensiviert sich Tag

für Tag und kommt der Wahrheit seiner Prophezeiung immer näher.

2. Eine heiliger tamilischer Dichter

Die Dörfer tief im Wald, die Einsamkeit der majestätischen Hügel, die imposanten Tempel voll wertvoller Kunst, in denen grandiose und komplexe Rituale stattfinden, die üppig bewachsenen Ufer schmücken das sonnige tamilische Indien. Manche Harmonien sind da erklungen, von göttlicher Wahrheit belebt. Manche heilige Dichter haben mit ihren Wörtern und Gesängen, Juwelen gleich, das klassische Tamilisch bereichert, haben Honig und Milch fließen lassen aus der Vereinigung mit dem Allerschönsten (Sundara), dem Immerglücklichen (Sadashiva) und dem Herrn des universellen Spiels (Nataraja). Als alte lebendige Sprache mit jugendlicher Eleganz und mit reichhaltiger Melodie ist das Tamil ein Katalog und ein Reservoir von frommen Hymnen, von inspirierten Liedern und Gedichten, dessen bewegte

Ekstase heute noch den Zuhörer tröstet und elektrisiert und ihn in einen immer neuen Glanz des Lebens in der All-Liebe versetzt. Die Texte von Manikkavacakar, Vagisa, Jnana Sambandar, Sundarar, Thayumanavar, Pattinattar und Nammalvar (unter anderen) und nicht zuletzt das *Arul-pa* von Swami Ramalingam sind Wunderwerke der universellen Andachtsliteratur, wie die Kunst von Kamba ein Meisterwerk der epischen Dichtung ist.

Obwohl neueren Datums, nimmt das *Arul-pa* in der spirituellen Literatur einen bevorzugten Platz ein. Es wurde als Offenbartes Buch bezeichnet, *Samarasa Veda*, Licht des spirituellen Lebens, universelle Bibel, usw. und hat zur Gründung von mehreren Lebenszentren Anlass gegeben. Man findet darin die Eingebungen und die Erfahrungen des wunderbaren Lebens des Weisen, das von spirituellem Magnetismus geprägt ist. Der Weise spricht darin zu seinem Vater als ein liebendes Kind, betet auf tausend Arten, damit Er die Menschheit segne.

Ramalingams Leidenschaft war es, den kollektiven Menschen im universellen Herrn zu vereinigen, die menschliche Existenz unsterblich zu machen. Man verehrt ihn unter dem Namen Arul Jyoti Vallalar, d.h. Hellseher des spirituellen Lichtes von unendlicher Grossherzigkeit. Schauen wir uns sein Leben und seine Lehre an.

3. Chidambaram

Chidambaram ist die heilige Stätte schlechthin für die Shivaiten in Südindien, die dem glückseligen Shiva huldigen. Der Bau selbst des Tempels ist eine architektonische Darstellung der spirituellen Kenntnis. Gott wird darin als zeitloser *Jnanakasa* (Paradies der Weisheit) verehrt, jenseits des Raums und der Bedingungen. Das unpersönliche Aussehen von Brahma trägt den volkstümlichen Namen *Chidambara Rahasyam* (Geheimnis des Paradieses der Weisheit). Im Zentrum des Tempels, im Saal der Weisheit (*Chitsabai*), befindet sich ein imposantes Bild von Nataraja, eine entzückende Darstellung des Herrn des

kosmischen Spiels, voll Leben, Licht und Anmut – wundervolle innere Poesie, so inspirierend, dass der Anbeter den Herrn wirklich tanzen sieht, mit einem erhobenen Fuss. Dieses Bild ist eine persönliche Darstellung des Unpersönlichen auf der Bühne des Universums mit vielfältigen Entstehungen, von dem der Herr, der durch seine bewusste Kraft das kleinste Detail des Weltspiels anordnet, die allgegenwärtige Absolutheit ist, deren Wille jedes Atom im Raum bewegt.

Nataraja hat vier Hände. Die eine seiner rechten Hände hält eine kleine Trommel (*damaruka*), die das Prinzip der Schöpfung des Klangs darstellt. Die andere Hand ist erhoben und zeigt die Innenfläche, Zeichen des Beschützens und des Glücks der reifen Weisheit. Die eine linke Hand zeigt auf den gehobenen Fuss, um zu sagen: „Gebt euch hin, seid gesegnet.“ Die andere hält das sprühende Feuer der Gottheit. Ein Fuss zerdrückt den Dämon *Muyalaka* (mentale Illusion); das Reh daneben stellt den Geist dar, der herumspringt und sich in alle Richtungen bewegt. Ein anderer

Fuss, gehoben, stellt das Überbewusstsein dar (*turiya*), die die Frommen rettet. Der Herr trägt die Tigerhaut des Egoismus, den Er überwunden hat. Auf Seinem Haupt ist der Ganges, Energie des Handelns, und der Mond, das Symbol des Selbst-Glücks. Das Krematorium (*tillaivanam*), auf dem er tanzt, ist das Feld, wo alle Leidenschaften der niedrigen Natur, die mentalen Unvollkommenheiten, die Dualitäten und die vitalen Wünsche zu Asche gemacht wurden. Die grossen Heiligen von damals erreichten die Vereinigung mit Gott, indem sie Nataraja in der Liebe und in der Kenntnis anbeteten. Es war vor Seiner Anwesenheit, dass Swami Manikkavacakar und Nanda, der heilige *harijan*, mit ihren Körpern im Glanz Brahma's verschwanden.

Er war es, Nataraja, der Ramalingam als seinen Sohn auswählte, und dieser liebte Ihn wie einen Vater.

„Oh göttlicher Kaiser! Oh Herr des läuternden Tanzes, Krone der siddhis, mein Vater-Mutter Nataraja!“, singt der Heilige

des *Arul-pa*. „Du hast mich aufgeweckt, Du hast von mir Besitz genommen als Dein eigenes Kind. Du hast mir die letzten Geheimnisse des göttlichen Wissens enthüllt, Du hast Vedas in mein Herz geschrieben, die es noch nicht gab. Oh Licht der Reinheit! Du bist in mir; ich bin in Dir, unzertrennlich für immer in der Vereinigung“. Unser Hellseher wurde in der Nähe des Nataraja-Tempels geboren, im Dorf namens Marudur.

4. Geburt und Abstammung

Sein Vater Ramaiah, Steuereintreiber und Dorflehrer, war sehr fromm und huldigte Shiva. Er führte ein rechtschaffenes Eheleben mit seiner Frau Chinnammai, eine Perle weiblicher Tugend.

Sie verkörperten das Wort Valluvar's: „Seht das Familienoberhaupt, das lebt so wie es muss, es soll als Gott unter den Menschen gelten.“ Über die ideale Ehegattin sagt Valluvar: „Was ist edler als die Frau, wenn sie in der Stärke ihrer Reinheit stark ist!“ So war Chinnammai, einwandfrei was die

Tugend der keuschen Frau betrifft, immer bereit, mit Frohmut die üblichen Gepflogenheiten der Gastfreundschaft anzuwenden, mit Rücksichtnahme auf die Mittel ihres Mannes. Zwei Söhne und zwei Töchter vervollständigten ihr Glück. Gott freute sich über diesen frommen, tugendreichen Haushalt. An einem warmen Sommertag erschien plötzlich ein ehrbarer shivaitischer Yogi im Türrahmen.

Kaufen Sie online, [das Buch bestellen](#)



Editions ASSA
Grand'Rue 180
1454 L'Auberson – Suisse
Telefon: +41 (0) 24 454 47 07
Fax: +41 (0) 24 454 47 77
Email: info@editions-assa.ch
Web : www.editions-assa.ch
